

Globale Nachhaltigkeit in Bremen umsetzen!

Positionen des Bremer entwicklungspolitischen Netzwerks e.V. zu den Koalitionsverhandlungen 2019

Das BeN

Das Bremer entwicklungspolitische Netzwerk (BeN) ist das Netzwerk entwicklungspolitischer Initiativen, Vereine und Gruppen auf Bremer Landesebene und vertritt über 30 entwicklungspolitische Gruppen. Es dient der gemeinsamen Koordination nach innen und der zentralen Interessenvertretung nach außen.

Ziel des BeN ist es auf Landesebene die Zusammenarbeit der Gruppen in der entwicklungspolitischen Öffentlichkeits- und Informationsarbeit zu fördern und zu verbessern.

Entwicklungspolitik ist nicht nur die klassische Entwicklungsarbeit im Globalen Süden. Entwicklung ist auch hier notwendig - muss überall stattfinden. Das BeN will dazu mit entwicklungspolitischen Aktivitäten und Bildungsarbeit im Lande Bremen beitragen.

Globale Nachhaltigkeit in Bremen

Die Weltgemeinschaft hat mit der Stimme Deutschlands im Jahr 2015 die Globalen Nachhaltigkeitsziele, die sogenannten „Sustainable Development Goals“ (kurz SDG), verabschiedet. Die Globalen Nachhaltigkeitsziele enthalten 17 konkrete Ziele, welchen wiederum 169 Unterziele zugeordnet sind. Die Relevanz, Notwendigkeit und Dringlichkeit der Ziele sind mittlerweile weithin anerkannt, auch die Freie Hansestadt Bremen ist seit September 2017 „Zeichnungskommune der 2030-Agenda-Resolution“ und hat in den entwicklungspolitischen Leitlinien des Landes aus dem Jahre 2015 einen ersten Impuls für die Umsetzung der SDGs gesetzt.

Um in Zukunft der Verantwortung nachkommen zu können, das Land Bremen anhand der Globalen Nachhaltigkeitsziele zu entwickeln, möchten wir im Folgenden unsere Vorschläge darlegen.

I. Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie für das Land Bremen

Für die lokale Umsetzung der Globalen Nachhaltigkeitsziele hat sich in anderen Bundesländern und im Bund die Aufstellung einer Nachhaltigkeitsstrategie bewährt. Es ist wichtig, dass das Land Bremen die Herausforderungen bezüglich der Agenda 2030 mit den 17 Zielen für eine besser Welt anerkennt.

Das sind unsere Vorschläge für den Koalitionsvertrag:

- *Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie mit verbindlichen Indikatoren und deren Überprüfung, welche sich an der Agenda 2030 der Vereinten Nationen und der Nachhaltigkeitsstrategie des Bundes orientiert.*
- *Einrichtung von Agenda 2030-Beauftragten in allen Senatsressorts.*
- *Regelmäßige Berichterstattung über den Umsetzungsstand der Nachhaltigkeitsstrategie.*

II. Etablierung einer SDG-konformen Steuer- und Haushaltspolitik

Das Land Bremen hat bereits erste Schritte in Richtung einer SDG-konformen Steuer- und Haushaltspolitik eingeschlagen. Die geschaffenen Voraussetzungen auf Verwaltungsebene müssen nun durch mutige politische Prozesse begleitet werden.

Das sind unsere Vorschläge für den Koalitionsvertrag:

- *Verankerung einer Steuer- und Haushaltspolitik im Rahmen der Haushaltsaufstellung, des Haushaltsgesetzes und der Haushaltsdurchführung die sich an der Agenda 2030 und den 17 Zielen für eine bessere Welt orientiert.*
- *Bekanntnis zur Notwendigkeit der Einbeziehung aller wichtigen Stakeholder in den Prozess der Entwicklung einer SDG-konformen Steuer- und Haushaltspolitik .*

III. Das Engagement des Landes im Bereich „Internationale Zusammenarbeit und Nachhaltigkeit“ ausbauen

Bremen ist Vorreiter und Impulsgeber in der Entwicklungszusammenarbeit. Zukünftig muss die Zuständigkeit des Themas in Politik und Verwaltung aufgewertet und die geschaffenen Strukturen ausgebaut werden.

Das sind unsere Vorschläge für den Koalitionsvertrag:

- *Aufwertung der Abteilung Entwicklungszusammenarbeit als zentrale Abteilung für die Umsetzung der Agenda 2030 mit der doppelten finanziellen Ausstattung.*
- *Bekanntnis zu den entwicklungspolitischen Leitlinien des Landes, deren kontinuierlichen Umsetzung und den vier Schwerpunkten der bremischen Entwicklungszusammenarbeit (Partnerschaften mit dem globalen Süden; 17 Ziele für eine bessere Welt - die globalen Entwicklungsziele; Fairer Handel im Land Bremen und in der Welt; Entwicklungspolitische Informations- und Bildungsarbeit).*
- *Ausbau der Städte- und Länderpartnerschaften, z.B. zu den Themen Frauenrechte in Sierra Leone/Freetown oder nachhaltiger Kakaoanbau in Ghana.*
- *Umsetzung des Orientierungsrahmens für den Lernbereich Globale Entwicklung durch die Schaffung einer aus Bundesmitteln finanzierten Koordinierungsstelle.*
- *Aufarbeitung postkolonialer Themen auf allen Ebenen des Senats in verschiedenen Feldern (z.B. Bildung, Kultur, Wirtschaft/Häfen..).*
- *Verbot des Exports von Rüstungsgütern über Bremische Häfen.*

IV. Sozial nachhaltige Beschaffung ausbauen

Das Land Bremen ist im Bundesvergleich Vorreiter bei der sozial nachhaltigen Beschaffung. Das Tariftreue- und Vergabegesetz und die Bremer Kernarbeitsnormenverordnung schreiben für viele Produktgruppen die Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen als Mindeststandards vor. Die Umsetzung dieser Standards muss flächendeckend kontrollierbar sein.

Das sind unsere Vorschläge für den Koalitionsvertrag:

- *Einführung eines Produktgruppencontrollings, das jede Einkaufsstelle verpflichtet, die in Bezug auf soziale Nachhaltigkeit relevanten Daten für alle in der Kernarbeitsnormenverordnung festgeschriebenen Produkte (Textilien, Natursteine, Agrarerzeugnisse, Schnittblumen, Spielwaren und Sportbälle, Holzwaren, ITK-Produkte, Leder- und Gerbprodukte) zu liefern.*
- *Die Vorgaben des Tariftreue- und Vergabegesetzes und der Bremer Kernarbeitsnormenverordnung müssen auch für die Einrichtungen gelten, an denen das Land Bremen mit mehr als 50% beteiligt ist (z.B. BLG LOGISTICS, Bremenports, Wirtschaftsförderung Bremen, BAB Förderbank für Bremen und Bremerhaven, GEWOBA, Brebau,...) oder die maßgeblich aus Bremer Mitteln gefördert werden.*

V. Zivilgesellschaftliche Strukturen der Eine Welt-Arbeit stärken

Zivilgesellschaftliche Organisationen werden durch das Land Bremen gefördert und in politische Prozesse mit einbezogen. Sei es im Rahmen der Aktivitäten zum Fairen Handel (Hauptstadt des Fairen Handels oder Fairtrade Town) oder bei Aktivitäten zur sozialen und ökologisch nachhaltigen Beschaffung (Tariftreue- und Vergabegesetz oder Bremer Kernarbeitsnormenverordnung). Diese aufgebauten Strukturen müssen gestärkt und ausgeweitet werden.

Das sind unsere Vorschläge für den Koalitionsvertrag:

- *Zivilgesellschaftliche Strukturen der Entwicklungspolitik im Lande Bremen werden signifikant gestärkt, hierfür werden mindestens doppelt so viele finanzielle Mittel wie bisher zur Verfügung gestellt.*
- *Das Bund-Länder finanzierte Eine Welt-Promotor*innen-Programm wird sukzessive ausgeweitet.*
- *Die zivilgesellschaftlichen Partnerschaften und Projekte mit dem Globalen Süden werden ausgeweitet.*
- *Das Engagement der Zivilgesellschaft im Rahmen der entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit, insbesondere zum Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung/Globales Lernen wird gestärkt und es werden Strukturen geschaffen, die einen regelmäßigen Austausch mit dem Bildungsressort sicherstellen.*

VI. Soziale Verantwortung von Bremer Unternehmen stärken / fordern

Das Land Bremen hat gemeinsam mit der RKW Bremen GmbH das Projekt 'Umwelt Unternehmen' ins Leben gerufen, das Bremer Unternehmen Möglichkeiten zu umwelt- und klimaschützendem und sozialverantwortlichem Handeln aufzeigen soll. Diese Maßnahmen dürfen sich nicht nur auf Bremen beziehen, sondern müssen auch die globale Verantwortung der Unternehmen einschließen.

Das sind unsere Vorschläge für den Koalitionsvertrag:

- *Die Themen der Umweltunternehmen sollten um den Punkt 'Globale Lieferkettenverantwortung' ergänzt werden.*
- *Die Kooperationspartner der Umweltunternehmen, insbesondere die 'BAB Förderbank für Bremen und Bremerhaven', die 'Wirtschaftsförderung Bremen' sollten ihre Beratungs- bzw. Förderleistungen für global agierende Unternehmen an die Einhaltung sozialer Kriterien (z.B. ILO Kernarbeitsnormen) knüpfen.*
- *Regelmäßige Berichterstattung der genannten Gesellschaften über die bei der Vergabe geforderten Kriterien.*

Kontakt:

Bremer entwicklungspolitisches Netzwerk e.V. (BeN)
Christopher Duis
Breitenweg 25
28195 Bremen
Tel: 0421 – 69 53 14 53
Mobil: 0160 – 85 71 647
Fax: 0421 – 17 10 16
christopher.duis@ben-bremen.de
www.ben-bremen.de